

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2009/2010**

Partnerhochschule: *FUNDP Namur*

Land: *Belgien*

Fakultät (Universität Karlsruhe): *Wirtschaftswissenschaften*

Aufenthaltsdauer: *September 2009 bis Januar 2010*

Für den Aufenthalt nützliche Links: <http://www.fundp.ac.be/>

Vorbereitung

Die Vorbereitung auf ein Auslandsjahr/-semester an der FUNDP besteht, wie im Grunde bei jedem Erasmus-Austausch, primär aus der Zusammenstellung des Learning Agreements. Dazu ist es von Nöten, sich mit dem in der Zeit des Aufenthaltes an der Partnerhochschule zur Wahl stehenden Fächerangebotes auseinander zu setzen und thematische Übereinstimmungen mit dem heimatischen Studienplan ausfindig zu machen. Was hier und auch in den Vorabbesprechungen als durchaus sinnvoll anmutet, artet leicht in einen bürokratischen Marathon aus, da für jedes Fach ein Professor gefunden und von der Äquivalenz zu dem von ihm selbst gelehrt Stoff überzeugt werden muss. Ist diese Hürde erst genommen, steht der konkreten Planung nur noch wenig im Wege.

Unterbringung

Hier sollte zunächst vorausgeschickt werden, dass Namur im Grunde ausschließlich aus der Universität besteht, soll heißen, nahezu alle belgischen Studenten kommen von und wohnen außerhalb, kommen also nur unter der Woche in die Stadt. Wie in jeder anständigen Studentenstadt ist auch hier der Wohnraum, der für Studenten im erschwinglichen Rahmen liegt, knapp bemessen, wodurch die Wohnheime, landeseigen „Kot“ genannt, zur allseits bevorzugten Wohngelegenheit avancieren. Jedes dieser Wohnheime besteht aus 5 belgischen und 2 (in Einzelfällen ein paar mehr oder weniger) ausländischen Studenten, was

mich konzeptionell absolut überzeugt hat. Da auch darauf geachtet wird, dass die beiden ausländischen Studenten im Regelfall auch noch aus unterschiedlichen Ländern kommen, wird einem somit direkt die anfangs doch sympathisch erscheinende Alternative der Zusammenrottung mit gleichsprachigen Studenten erschwert, der Kontakt mit Muttersprachlern kommt schon früh zwangsläufig zustande.

Die belgischen Studenten eines jeden Wohnheims erhalten die subventionierten Wohnräume im Gegenzug für die Betreuung eines sozial nützlichen Projektes, daher auch der Name „Kot-á-projet“. Dabei reicht die Spannweite von einer Comic-Bibliothek in meinem Falle bis zur Organisation von Veranstaltungen für körperlich oder geistig Behinderte. Den Erasmus-Studenten wird angeboten, an den Projekten mitzuwirken, wozu sie allerdings nicht verpflichtet werden.

Was das Wohnen selbst im Wohnheim betrifft, sollte man weder Hyatt noch Hilton erwarten, aber durchschnittlichen studentischen Ansprüchen genügen die Kots durchaus, der Miete i.H.v. ca. 230€ pro Monat fällt ebenfalls absolut angemessen aus.

Resümierend bleibt ein Wohnheim in Namur die erste Wahl für Austauschstudenten, ganz unabhängig vom jeweiligen Projekt des Kots.

Die FUNDP

Die Aufnahme an der Fakultät ist wohl organisiert, der erste Willkommens-Termin ist absolute Pflicht! Man wird großzügig mit dem Nötigsten ausgestattet, bekommt Informationen über mögliche Kurse, Klausurtermine, Abläufe, etc. Direkt im Anschluss folgt allerdings der unerfreuliche Teil und die Bürokratie fordert ein weiteres Mal ihren Tribut. Leicht angesäuert wird man feststellen, dass viele der Kurse, die man sich während seiner Vorbereitung in Deutschland via Internet zusammengestellt und einen auserwählten Professor von der Sinnhaftigkeit eben dieser Veranstaltung überzeugt hat, entweder gar nicht, nicht in diesem Semester oder nicht für Bachelorstudenten stattfinden. Die „eventuelle leichte Abänderung des LAs“ wird möglicherweise zur kompletten Neuerstellung. Die Sache mit der Anerkennung ist dann zudem aus nachvollziehbaren Gründen ein wenig knifflig zu handhaben. Hat man aber auch dieses Hindernis überwunden, kann man sich den fachlichen Aspekten widmen.

Bis auf einige Ausnahmen werden Vorlesungen und Seminare in Namur auf Französisch gehalten. Je nach Fach sind die Abläufe unterschiedlich organisiert, teils recht gewohnt mit Vorlesung und Übung, teils mit Anfertigung von Projektarbeiten, Anwesenheitspflicht oder ähnlichem. Unnötig zu erwähnen, dass auch in Namur Qualität und Attraktivität der Fächer stark vom Professor abhängen.

Sprache/Sonstiges

Wie erwähnt ist die Standardsprache der FUNDP Französisch, unter den Erasmus-Studenten wird aber im Grunde fast ausschließlich Englisch gesprochen, da das vor allem zu Beginn für alle Beteiligten (im Normalfall) die einfachere Option ist (nicht zuletzt da vor allem unsere spanischen Freunde teilweise komplett OHNE französische Vorkenntnisse anreisen).

Bei der Verständigung mit den belgischen Studenten sollte man sich allerdings keinesfalls darauf verlassen, dass man mit Englisch durchkommt, viele von ihnen sprechen nur sehr,

sehr rudimentäres Englisch. Allerdings ist das weniger ein Problem, als vielmehr eine Chance, viel Französisch zu sprechen, denn Fehler, Rückfragen etc. werden im Grunde immer geduldig ertragen und man erfährt eine wirklich große Hilfsbereitschaft.

Zum Stichwort Anreise: Fliegen lohnt sich eigentlich nicht (zumal Namur auch keinen eigenen Flughafen hat), die Bahn ist eine Alternative, der Bahnhof liegt zentral und ist auch zu Fuß gut vom Uni-Viertel aus zu erreichen. Ich selbst bin mit dem Auto gefahren und kann das auch nur weiterempfehlen. Parkplätze gibt es zwar nicht direkt in der Innenstadt, aber zu Fuß ca. 10 Minuten von den Wohnheimen entfernt kostenfrei, bei Bedarf am besten die belgischen Studenten fragen (in den ersten Tagen/Wochen bleibt auch das eigentlich ordnungswidrige Parken auf dem Unigelände, merkt erstens niemand und zweitens, falls doch, interessiert es auch niemanden). Hinzu kommt, dass man deutlich mehr Gerümpel mit sich schleppen kann als z.B. die armen Spanier, die mit 20 kg auskommen müssen. Und der vermutlich einzige Erasmus-Student mit einem Auto zu sein kann auch durchaus Vorteile haben.....

Fazit

Abschließend kann ich jeden nur ermutigen, sich aufzuraffen und ein Semester in Namur bzw. allgemein im Ausland zu verbringen. Die Organisation mag anfangs etwas stressig sein, aber die Erfahrung, die Menschen und die einfach gigantische Zeit dort sind es allemal wert!

Für Rückfragen bin ich unter kerberos89@web.de zu erreichen